

Spitzbergen

Umrundung

mit Leguan-Reisen



SV Antigua

31. Juli – 15. August 2017

mit

Kapitän – Maarten van der Duijn Schouten
Expeditionsleiterin – Michelle van Dijk

Guides – Christian Katlein & Birgit Lutz
Erste Steuerfrau – Paulien Klompmaker

Zweiter Steuermann – Alwin Wuffen

Matrose – Ludo Mathijsen

Koch – Sascha Huhn

Hotelmanagerin – Alexandra Renes

Service – Sylvi Heerd

Service – Julia Wellner

31. Juli

Longyearbyen

Position 78°13,7' N 015°36,4' E

Temperatur 7°C

Longyearbyen! Wir landen um 14 Uhr in einer der nördlichsten Siedlungen der Welt. Knapp 2000 Menschen leben hier, an diesem Außenposten der Zivilisation, an den sich der Mensch vorgewagt hat. Die Geschichte Longyearbyens ist auf dem Kohlebergbau begründet. Heute wird der Ort immer mehr zu einer Anlaufstelle für Touristen – zumindest im Sommer, während des Polartags. Die Sonne wird nun nicht mehr untergehen, bis wir wieder zuhause sind.

Am Flughafen erwarten uns die beiden Guides Birgit und Christian und wir fahren zusammen zum Schiff. Die Antigua, unser Heim für die nächsten beiden Wochen, liegt im Hafen von Longyearbyen vor Anker. Wir beziehen unsere Kabinen und lernen bei einem ersten gemeinsamen Treffen die Crew kennen: Kapitän Maarten, Expeditionsleiterin Michelle und die beiden Guides begrüßen uns, dann erklärt uns Hotelchefin Alexandra, dass wir besser nicht zu heiß duschen sollen und Steuerfrau Paulien, welcher Alarm dann läutet, wenn wir es doch tun.

Um halb sechs legen wir von der Pier ab! Wir genießen die erste Zeit am offenen Deck und bekommen auch bald eine erste Welle ab, als es sehr windig wird.

Um 19 Uhr läutet es zum Abendessen und danach erklärt uns Michelle die AECO Richtlinien, die Regeln also, die wir an Land einhalten müssen.

Wir durchfahren den Isfjord und weiter in den Forlandsund hinein. Eissturmvögel umkreisen das Schiff, auch Papageitaucher werden gesichtet.

Ein wunderbarer erster Tag geht zu Ende.

1. August

Prins Karls Forland: Selvågen

Spitsbergen: Sarstangen

Position 78° 33,0' N 011°16,5' E

Temperatur: 7°C, Wind: W2, See: ruhig, Wetter: bedeckt, niedrige Wolken

Unsere erste Landung steht bevor, auf dem Prins Karls Forland, in der „Seehundbucht“ – Selvågen. Zuvor erklärt uns Maarten, wie wir sicher mit dem Zodiac vom Schiff an Land und wieder zurück kommen. Das klappt bei unserer ersten Anlandung auch gleich ganz gut, alle bleiben trocken.

An Land teilt uns Michelle in zwei Gruppen ein. Christian erklimmt mit den Bergziegen einen Ausläufer des Thomsonfjella und Birgit erkundet mit der Tundragruppe die Umgebung des Strandes und eine halb verfallene Trapperhütte.



In dieser finden wir ein Fischernetz, in dem sich einige Rentiere verheddert haben und verendet sind. Birgit erklärt uns anhand dieses Netzes und anhand des vielen Treibholzes die Strömungsverhältnisse im Polarmeer, und erzählt dabei gleich die ganze Nansen-Expeditionsgeschichte, der mit seiner Fram 1894 bis 1897 die transpolare Drift einst bewies – ausgehend von der einfachen Frage, wo denn das in Spitzbergen und Grönland auftauchende Treibholz eigentlich herkommt. Wir finden einige Gräber von Walfängern, die langsam wieder an die Oberfläche kommen, stängelloses Leimkraut, einen ganzen Polarweide-Wald und Rasensteinbrech, erblicken dann ein Rentier und schließlich taucht in der Bucht noch ein Walross auf!



Auf dem Rückweg testen wir erstmals unsere Gummistiefel und waten zur Landzunge, auf der wir dann auch noch Plastikmüll einsammeln. Und so sind wir um 13 Uhr wieder zurück an Bord, um Saschas feines Mittagessen zu verspeisen.



Nach dem Essen wird gesegelt! Kapitän Maarten lässt die Segel setzen und wir ziehen tüchtig nach Ludos Anweisungen an den Tauen. Dann passieren wir die Untiefe, wegen der nur kleine Schiffe wie wir den Forlandsund durchfahren können.

Wenig später gehen wir in Sarstangen an Land. An dieser Landzunge im Forlandsund rasten Walrosse. Vorsichtig und langsam nähern wir uns den Tieren an, zwischen Michelle, Christian und Birgit. Wir sehen, wie zwei Männchen mit ihren mächtigen Zähnen aufeinander einschlagen, und ein Bulle kommt im Wasser herangeschwommen.

Wir hören und riechen, wie die Tiere ihre letzte Muschelmahlzeit - vielleicht auch wieder 70 Kilogramm Sandklaffmuscheln - gemütlich verdauen.



Nach einiger Zeit verlassen wir die Walrosse wieder und drehen noch eine kleine Runde auf der Landzunge, bevor wir auf die Antigua zurückkehren.

Am Abend durchfahren wir das letzte Stück des Forlandsunds und dann hinein in den Kongsfjord.

2. August

Kongsfjord: Ny-Ålesund Fjortende Julibukta

Position: 78°55,7 N 011°56,3 E

Temperatur: 8°C, Wind: NW2, See: ruhig, Wetter: sonnig

Morgens wachten wir bei strahlendem Sonnenschein im Hafen von Ny Ålesund auf. Nach einer kurzen Einweisung in die vor Ort üblichen Verhaltensregeln konnten wir die internationale Forschungssiedlung zunächst auf eigene Faust erkunden.



Nach einem Besuch im kleinen anschaulichen Museum öffnete der lokale Souvenirshop für uns. Dort konnten wir noch Postkarten erstellen, damit wir unsere Urlaubsgrüße vom nördlichsten Postamt der Welt losschicken konnten.

Anschließend trafen wir uns alle vor dem „Amundsen-Haus“ und Michelle erzählte uns die Geschichte wie Roald Amundsen Nordwest- und Nordostpassage durchsegelte. Von Ny Ålesund starteten mehrere Versuche den Nordpol mit Flugzeugen und Luftschiffen zu erreichen. Der Ankermast für die Luftschiffe dieser Abenteuer steht bis heute vor dem Ort. Nach einem kurzen bequemen Spaziergang erreichten wir den Ankermast, an dem uns Michelle erzählt, wie Amundsen und Nobile von hier aus versucht hatten den Nordpol zu erreichen.



Am Strand konnten wir zahlreiche Seehunde und später auch einen Polarfuchs auf Gänsejagd beobachten. Unseren Besuch rundete dann eine kleine Wanderung zu einem weiteren Denkmal ab. Bei idyllischer Aussicht auf den Kongsfjord erinnerte es dort an diejenigen, die diese Polfahrten nicht überlebten.

Wir legten ab und fuhren weiter in den Krossfjord. Zum Nachmittagskaffee überraschte die Crew unsere beiden heutigen Geburtstagskinder mit einem leckeren Geburtstagskuchen.

Unter den nahen Vogelfelsen gingen wir in der 14. Juli Bucht an Land. Die Düngung durch die Vogelfelsen lässt die Blumen hier außerordentlich groß werden, so dass wir die sonst auf Spitzbergen sehr kleinen Blumen hier in voller Pracht bestaunen konnten.



Einige von uns wanderten den Strand entlang zur beeindruckenden zwei Kilometer breiten Gletscherfront. In sicherer Entfernung konnten wir einige kleine Kalbungen beobachten, bevor es zurück zur Antigua ging.



Andere sahen sich Eis und einen kleinen Vogelfelsen aus dem Zodiac an. Auf dem Rückweg sammelten wir noch etwas Gletschereis, das Abends bei bestem Sonnenschein an Deck im Whiskyglas langsam schmelzen konnte.

3. August

Smeerenburgfjord: Eisbären auf Albertøya, Krunglebukta Smeerenburg

Position: 79°42,7 N 011°00,8 E

Temperatur: 7,5°C, Wind: WNW2, See: ruhig, Wetter: bedeckt

Ein früher Start in den Tag: Michelle weckt uns um viertel vor sieben Uhr, weil die Mannschaft Bären an Land gesichtet hat! Und wir kommen vor und nach dem Frühstück, das Sylvi auch schneller auf den Tisch bringt als sonst, in den Genuss einer besonderen Sichtung: In der Krunglebukta auf Albertøya liegt ein angeschwemmter Walkadaver, in dessen Umgebung sich drei Bären aufhalten. Ein Männchen frisst ausdauernd an dem Kadaver, während ein Weibchen mit einem Jungen aus diesem Jahr versucht, sich ebenfalls anzunähern. Sie schreckt jedoch immer wieder zurück – zu Recht, denn von Männchen geht für Eisbärjunge potenzielle Gefahr aus: Manche Männchen fressen fremde Junge, damit sie sich wieder mit dem Weibchen paaren können.



Das Männchen frisst noch eine Weile, dann wendet es sich von dem Kadaver ab, während das Weibchen sich mit seinem Jungen im Inselinneren zum Schlafen legt. Wir sind beeindruckt von der Geschwindigkeit, mit der das Männchen sich vom Kadaver entfernt und auch, wie schnell es schwimmen kann.



Eine wunderbare Morgensichtung!

Wir lassen die Bären in Ruhe und fahren in den Smeerenburgfjord; segeln dann wieder zurück, Richtung Smeerenburg.

Nach dem Mittagessen erzählt uns Michelle an Bord über die Geschichte des Walfangs, und danach gehen wir an Land und besuchen diese historische Stätte.

Vor Smeerenburg liegt auch die mächtige Polarsyssel, das Schiff des Sysselmanns, des Gouverneurs von Spitzbergen. Wissenschaftler des Sysselmann nehmen hier gerade Ausgrabungen dreier Walfänger vor, die hier begraben liegen. Sie wollen überprüfen, in welchem Zustand die Gräber sind, um eventuell Maßnahmen zu ergreifen, um die anderen der rund 150 Grabstätten vor weiterer Erosion zu schützen. Das niederländische Smeerenburg war anfangs des 17. Jahrhunderts die größte Walfangstation Spitzbergens, noch aus der Zeit, in der die Wale mit kleinen Booten gejagt und an Land geschleppt wurden. Dort wurden sie zerlegt und das Walfett zu Öl gekocht, der Grund, weswegen die Tiere überhaupt gejagt wurden. Eine harte, schwierige Arbeit, in einer sehr kalten Gegend, noch dazu mit sehr minderwertiger Ausrüstung und Nahrung. Es gibt viele Gründe, warum hier so viele Gräber zu finden sind!



19 Häuser standen in Smeerenburg einst, und mehrere Öfen - die Mär, es habe sich bei Smeerenburg um eine Siedlung von 10.000 Menschen gehandelt, konnte in neuerer Zeit widerlegt werden. Etwa 200 Männer waren wohl maximal gleichzeitig hier, und in den Gräbern wurden bislang nur Männer gefunden.

Nach einer kurzen Ansprache Michelles teilen wir uns in zwei Gruppen auf. Michelle läuft mit der langen Gruppe zu dem Denkmal für die in Smeerenburg verstorbenen Walfänger.



Sie finden eines der Gräber, die vom Sysselemann ausgegraben wurden, und finden außerdem das Monument in relativ verändertem Zustand vor. Auf dem Rückweg überlegen sie ein Puzzle aus den vielen Wrackteilen, die hier liegen und wie man daraus ein ganzes Schiff zusammensetzen kann. Christian und Birgit gehen mit der mittleren Gruppe Richtung Walrosse. Birgit hält uns noch einmal vor Augen, unter welchen jämmerlichen Umständen die Männer hier einst arbeiten mussten, dann gehen wir auf die Walrosse zu.

Und es ergibt sich eine spektakuläre Sichtung: Birgit stellt sich ins Wasser, und einige junge, sehr neugierige, aber auch ältere, sehr beeindruckend große Walrosse nähern sich uns bis auf wenige Meter an und beäugen uns voller Interesse. Sie schnauben und prusten vor uns, es ist ein wunderbarer Anblick.



Danach teilen wir uns auf, die mittlere Gruppe dreht mit Christian noch eine Runde durch Treibholz und Tundra. Er macht ebenfalls das ausgehobene Grab ausfindig und erklärt den hier gut sichtbaren Frostmusterboden. Birgits Gruppe kehrt nach einigen stillen Minuten in der Sonne (!) aufs Schiff zurück.

Dort erzählt uns Birgit von der dramatischen Andrée-Expedition, die 1897 auf der Insel gegenüber von Smeerenburg, in Virgohamna auf Danskøya ihren Anfang nahm – mit dem Wasserstoffballon zum Nordpol. Doch der Ballon vereiste auf seinem Weg zum Nordpol und stürzte auf das Packeis. Die drei Insassen bahnten sich einen mühsamen Weg nach Kvitoya im Nordosten von Spitzbergen. Dort starben die drei Männer. 33 Jahre später fand man ihre sterblichen Überreste, nebst Fotografien, die noch entwickelt werden konnten, und so ist diese tragische Geschichte sehr gut dokumentiert, woran die Männer aber schließlich starben, ist bis heute ein Rätsel.

Danach fahren wir im Sonnenschein aus dem Smeerenburgfjord in den Fuglefjord – ein wunderbarer Fjord, an dessen Ende sich der Svitjodbreen ins Meer ergießt. Im Norden stehen die Inseln Fuglesongen, Kløvningen, Ytre Norskøya und Indre Norskøya zwischen sonnenbeschienenen Wolken, und dann klingelt Alex zum Abendessen.



Am Abend fahren wir aus dem Fuglefjord durch den Fair Haven nach Norden und dann weiter Richtung Osten, mit Ziel Woodfjord.

4. August

Woodfjord: Liefdefjord: Hornbækpollen

Vesle Andøyane: Eisbär

Mushamna

Gråhuken: Ritterhütte

Position: 79°30,4 N 012°39,0 E

Temperatur: 8°C, Wind: N2, See: ruhig, Wetter: sonnig

Kurz vor dem Frühstück fuhr die Antigua in die kleine Bucht des Hornbækpollen ein. Dort gingen wir an Land um die blumenreiche Tundralandschaft zu erkunden. Die lange Wanderung stieg auf den nahen Moränenrücken um den besten Ausblick auf die Landschaft zu bekommen.

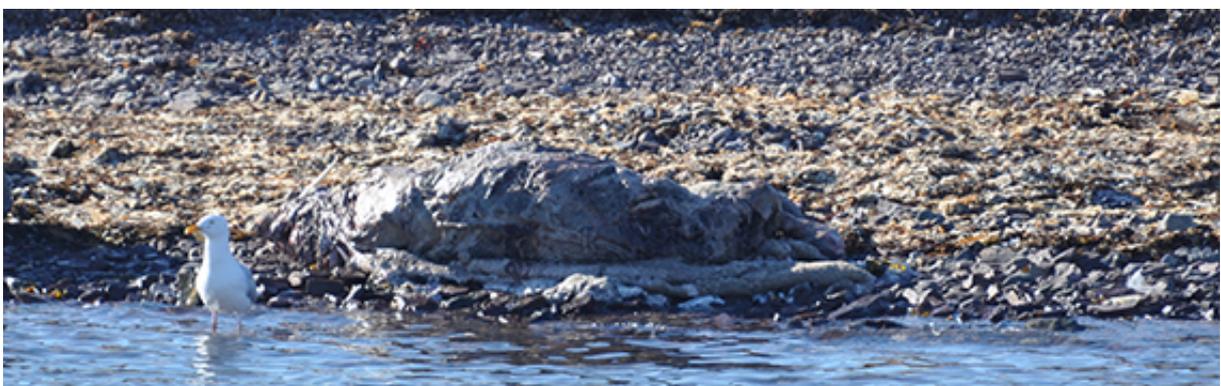


Auch die beiden anderen Gruppen konnten von den umliegenden Hügeln beobachten wie sich die Bergketten rund um den Monacogletscher langsam aus den Wolken herausschälten und in ihrer ganzen Schönheit den Liefdefjord einrahmten.

Das gute Wetter lud zu einem Mittagessen an Deck ein, während wir an zwei beeindruckenden Eisbergen vorbei weiterfahren.



Auf dem Weg zu unserer nächsten Landung entdeckten wir auf Vesle Andøya einen Eisbär, der sich scheinbar an einem Walrosskadaver am Strand fast überfressen hatte und nun schlafend auf der grünen Wiese lag.



Vor dem Abendessen gingen wir noch in Mushamna an Land. Wir erkundeten die Umgebung der nahen Trapperhütte. Eine kleine Gruppe blieb am Strand und konnte dort einen fressenden Zwergwal aus sehr kurzer Distanz beobachten. Der Wal jagte kleine Fischschwärme und schwamm mehrfach dicht am Ufer vorbei.



Doch der heutige Tag bot noch mehr Programm: Bei einer kurzen Abendlandung gingen wir in Gråhuken an Land, wo wir die Hütte besuchten in der Christiane Ritter 1934 die Überwinterung verbrachte, die sie in ihrem bekannten Buch „Eine Frau erlebt die Polarnacht“ beschreibt.



Bei schönem Abendlicht las Birgit vor der Hütte einige Passagen aus dem Buch vor und wir konnten uns am Ort des Geschehens vorstellen, wie es gewesen sein musste an diesem kargen Ort zu überwintern.

Bereits an Land hatten wir im Fjord einige Wale gesichtet. Zurück an Bord der Antigua ging es also wieder zurück in Richtung Süden um die Wale aus der Nähe zu beobachten. Die zwei Blauwale fraßen in Fjordmitte und wir konnten sie sehr gut beobachten, bis wir nach diesem anstrengenden Tag bald ins Bett fielen.

5. August

**Nordaustlandet: Murchisonfjord: Kinnvika
Krossøya**

Position: 80°01,6 N 018°12,6 E

Temperatur: 6°C, Wind: SE2, See: ruhig, Wetter: bedeckt

Kurz vor dem Frühstück fahren wir in den Murchisonfjord ein und ankern vor Kinnvika. Dort stehen in der kargen und steinigen arktischen Wüste noch die Häuser der schwedisch-finnischen Station, die während des Internationalen Geophysikalischen Jahres 1957-59 gebaut wurden. Die Station wurde in neuerer Zeit wieder verwendet, während des Internationalen Polarjahrs 2007/08, in dem Wissenschaftler aus zehn Nationen in Kinnvika die Eiskappe des Vestfonna untersuchten. Und noch etwas hat hier stattgefunden: Die Überwinterung des deutschen Wissenschaftlers Hauke Trinks und Marie Tieche von 2003 auf 2004.



Wir erkunden die Station und können auch einige der Gebäude betreten. In der feuchtkalten Luft dieses Morgens machen die Häuser keinen allzu einladenden Eindruck auf uns, interessant ist es jedoch sehr, in dieser fast gespenstischen Atmosphäre durch die Station zu stolchen.

Nach diesem gemeinsamen Besuch teilen wir uns in drei Gruppen auf.

Die lange Gruppe geht mit Christian auf den Kinnberget, genießt die Aussicht auf den Murchisonfjord, sieht einen Sterntaucher und Christian erklärt den Frostmusterboden und die gut zu erkennenden Eiskeile. Die mittlere Gruppe geht mit Birgit ebenfalls auf den Kinnberget, allerdings in gemächlicherem Tempo. Wir finden ein Schild, das von der "Società Escursionistica" aus Legnano angebracht wurde, im Gedenken an

die im Jahr 1928 Gestorbenen – es muss sich dabei um ein Gedenkschild für die umgekommenen Männer der Nobile-Expedition handeln. Bisläng wusste niemand aus dem Expeditionsteam von der Existenz dieses Schilds. Wir begutachten ausgiebig Flechten und Blumen auf dem Weg – die in dieser Steinwüste wahre Überlebenskunst beweisen müssen und sind am Gipfel begeistert von der Aussicht auf Fjord und die Antigua. Die kurze Gruppe geht mit Michelle den Strand entlang, entdeckt Rentiere und sehr viel Müll am Strand, so dass Michelle beschließt, diesen Strand auch dem Syssemann für eine Sammlung vorzuschlagen.

Zum Mittagessen sind wir wieder an Bord und fahren weiter zur Krossøya, einer der Inseln im Murchisonfjord, auf der ein Kreuz steht – deswegen auch Krossøya. Das Kreuz ist eines von nur zwei noch erhaltenen Kreuzen aus der Zeit der Pomoren, die hier im Fjord jagten.



Die kurze Gruppe will diesmal keine kurze Gruppe sein und nicht zurück aufs Schiff, und so umrunden wir alle gemeinsam die Insel. Wir finden jede Menge Küstenseeschwalben – die uns nicht erlauben, näher an Kreuz und mehrere Gräber heranzugehen, sehen Sterntaucher, finden viele leere Nester und Eiderentendaunen, beobachten mehrere Skuas, Schmarotzerraubmöwen, finden mehrere alte, vermooste Walknochen und leider wiederum sehr viel angespülten Müll aller Art.

Gegen 17 Uhr sind wir wieder zurück auf der Antigua und nehmen Fahrt auf Richtung Norden. Beim Abendessen verkündet Michelle den weiteren Plan: Wir sind auf dem Weg ins Eis! Wir werden am Morgen das Eis erreichen und einen

ganzen Tag im Eis verbringen... jetzt wird es spannend!

Und nach dem Abendessen tauchen tatsächlich die ersten Eisschollen vor uns auf, im weichen Abendlicht.

6. August

Eistag!

Landung auf dem Meereis am nördlichsten Punkt der Reise

Position: 80°30,7'N 019°40,2 E

Temperatur: 2,7°C, Wind: -, See: ruhig, Wetter: bedeckt

Morgens umgaben uns an unserer Ankerstelle am Kap Rubin schon einige Eisschollen, die vorsichtig am Rumpf entlangkratzten. Über Nacht war das Eis mit dem Nordwind in unsere Richtung gedriftet und hatte so die Eiskante etwas aufgelockert. Beste Bedingungen also für einen spannenden Tag in der Eisrandzone. Nach dem Frühstück wurde der Anker gelichtet und es ging nach Norden. Mit Hilfe eines Ausgucks auf dem Vordeck navigierte Kapitän Maarten die Antigua sicher zwischen den dichter werdenden Eisschollen hindurch.



Immer wieder kamen wir sehr dicht an auf dem Eis rastenden Bartrobben vorbei und wir konnten uns deren bärtige Gesichter durchs Fernglas anschauen.



Ruhig glitt die Antigua durch die großartige hocharktische Stimmung. In der Ferne zogen Spitzbergens Nordkap und die nördlichsten Inseln des Archipels vorbei, während die Antigua eine Mittagspause einlegte. Als wir wieder heraus kamen war das Team gerade dabei, das Schiff an einer Eisscholle anzulegen.



Nachdem Christian und Birgit die Eisdicke vermessen und die Scholle als sicher eingestuft hatten durften wir jeweils zu zweit aufs Eis. Zahlreiche Fotos dokumentierten diese wunderbare Erfahrung einmal auf dem gefrorenen Ozean zu stehen.

Vor dem Abschluss verkündete Michelle noch, dass wir hier auch den nördlichsten Punkt unserer Reise erreicht hatten.



Dies wurde noch gebührend mit einer Runde Aquavit gefeiert, bevor das Schiff wieder von der Scholle ablegte und sich gemächlich durch die dichter gewordenen Schollen schob.

Anschließend erzählte uns Christian in seinem Vortrag mehr über die sonderbaren Eigenschaften von Meereis. Es war beeindruckend zu erfahren welche Algen und Tiere im Meereis leben und wie sich das Meereis in der Arktis in den letzten Jahrzehnten zurückgezogen hat. Auch berichtete er uns von seiner Forschungsarbeit im Polareis und zeigte spannende Videos von seinen Expeditionen und der Unterwasserwelt unter den Eisschollen.



Bald war die Antigua wieder aus dem Eis herausgefahren und wurde vorsichtig durch dichten Nebel navigiert. Nach dem Abendessen ging es dann weiter mit den spannenden Einblicken in die Welt des Meereises: Birgit erzählte uns von ihren eindrucksvollen Ski-Expeditionen zum Nordpol. Die meisten von uns waren dann doch froh sich die Bilder vom Pol im warmen Salon anschauen zu können ohne die echten Temperaturen ertragen zu müssen.

7. August

Lomfjord: Faksevågen

Rekvekstranda Citizen Science Projekt Strandreinigung

Hinlopenstraße: Alkefjellet

Position: 79°33,2 N 017°40,8 E

Temperatur: 5,4°C, Wind: light air, See: ruhig, Wetter: bedeckt

Am Morgen erreichen wir Faksevågen im Lomfjord. An Land teilen wir uns in drei Gruppen auf. Die lange Gruppe geht mit Christian auf den Faksefjellet (357m) und steigt bei leichtem Nebel wieder ab. Am Findling finden wir Schwarzes Berufskraut und begegnen einem Rentier.



Wir sehen ein Alpenschneehuhn, ein Walross und kommen am Strand an Fundamenten einer alten Hütte und eines alten Walfangboots vorbei, über die wir leider keine Informationen haben. Die mittlere Gruppe geht mit Michelle auf den ersten Absatz des Faksefjellet, findet Vierkantiges Heidekraut und Rentiere.



Die diesmal halbflache Strandgruppe erklimmt von Jens präzise geschätzte 92 Höhenmeter und hat einen wunderbaren Ausblick auf das Flussdelta, das sich vom Skinfakseebreen zum Fjord in dem weiten Tal erstreckt.

Nach dem Mittagessen fahren wir aus dem Faksevågen aus und erblicken auf der Footøya einen Bären! Der Bär läuft in recht schnellem Tempo über die relativ flache und kleine Insel und verschwindet hinter dem Rücken der Insel. Wir umrunden die Insel zweimal, können den Bären aber leider nicht mehr sehen. Dafür entdecken wir auf der kleinen Insel Jakta eine Walrosskolonie! Christian, der in den Mast geklettert ist, um nach dem Bären zu suchen, zählt 67 Tiere. Wir beobachten die Kolonie eine ganze Weile, bevor es zum Kuchen klingelt.



Während Kaffee und Kuchen kündigen Michelle und Birgit den nächsten Landgang an, am Rekvekstranda – Birgit möchte dort ihr Citizen Science Projekt für das Alfred-Wegener Institut in Bremerhaven (AWI) machen: Müll nicht nur sammeln, sondern auch zählen und wiegen. Mit diesem Projekt werden Daten über die Verschmutzung

Spitzbergens gesammelt, wo die Strömungen den meisten Müll hinterlassen und vielleicht sogar, woher er kommt. Weil Daten aus den arktischen Regionen nicht einfach zu bekommen sind, ist über die anthropogene marine Verschmutzung in den hohen Breiten relativ wenig bekannt und die Daten deswegen sehr begehrt.

Wir machen uns also bereit für unsere Müllsammelaktion, mit Säcken, Waagen, Formularen und Klemmbrett und gehen Müll an dem Strand sammeln, der eigentlich nicht besonders verschmutzt aussieht.



Doch bei genauem Hinsehen – und das tun wir – entdecken wir doch eine Unmenge an Plastikteilen.



Insgesamt 1198, um genau zu sein, die sich zu mehr als 60 Kilo aufsummieren.



Hinzu kommen noch mehrere Fischernetze außerhalb unserer „Untersuchungsregion“, die wir am Ende natürlich auch noch einsammeln. Mit mehreren vollen Säcken kehren wir zur Antigua zurück.

Beim Abendessen bekommen wir von Birgit für unseren Säuberungseinsatz eine Spitzbergen-Tasse und ein großes Dankeschön des Alfred-Wegener-Instituts!



Und damit ist das Programm noch nicht vorbei für heute: Wir fahren in der Hinlopenstraße noch den Alkefjellet entlang, einen gewaltigen Vogelfelsen, mit nur wenigen Metern Abstand.

Etwa 60.000 Brutpaare sind an dem Basaltkliff anzutreffen, Dickschnabellummen, Dreizehenmöwen und Eismöwen. Gleich am Anfang entdecken wir auch einen Fuchs, der hier nach Nahrung in Form von Küken oder Eiern sucht.

Wir fahren weiter durch die Hinlopenstraße und wieder geht ein wunderbarer Tag zu Ende.

8. August

Nordauslandet: Vibbukta
Bråsvellbreen

Position: 79°22,4 N 022°50,9 E

Temperatur: 6°C, Wind: E1, See: ruhig, Wetter: sonnig

Morgens wachten wir bei bestem Sonnenschein in der Vibbukta auf. Hier gingen wir an Land um noch einmal die karge hocharktische Kältewüste von Nordauslandet zu erleben. Birgit versuchte mit der langen Gruppe erst einen Fluss zu durchqueren und dann auf die Seitenmoräne des Bråsvellbreen zu steigen, doch dieser Plan A musste wegen des morgendlichen Hochwassers einem Plan B weichen: Weil der Fluss nicht zu durchqueren war, folgten sie dem Verlauf ins Landesinnere, ein wunderbares Erlebnis in halb steiniger, halb verschneiter Landschaft, in die sich der Fluss einen Canyon gegraben hatte. In einer Schleife erklimmen sie genug Höhe, um einen wunderbaren Blick auf die Gletscherkuppe zu bekommen und als großartiger Abschluss wurde der Schneeberg hinuntergerutscht, auf dem Hosenboden, mit lautem Juchhe. Michelle mit der mittleren Gruppe konnte ebenfalls eine solche Schlittenpartie einbauen, sie wanderte wie die kurze Gruppe durch die Gesteine aus dem Perm, aber ein bisschen weiter den Berg hinauf.



Im Gestein fanden sich zahllose unterschiedliche Fossilien in den verschiedenen Schichten. Viele Muscheln, Schwämme und Korallen zeugten von der Vergangenheit Spitzbergens als Korallenriff in einem subtropischen Flachmeer. Das gute Wetter lud zu einem Mittagessen in der Sonne an Deck ein.



In aller Ruhe wurde der Anker gelichtet und wir fuhren zur nahen Gletscherfront des Bråsvellbreen. Auf dem Weg dorthin entdeckten wir Walrosse auf dem Eis. Bei genauem Hinsehen erkannten wir dass sich dabei sogar um Weibchen mit Walrosskälbern handelte.



Aus sicherer Distanz beobachteten wir die Szene, während die Antigua vorsichtig zur Gletscherfront weiterglitt. Dort konnten wir im Mittagslicht die beeindruckende Abbruchkante des Gletschers mit vielen Wasserfällen gut beobachten.



Wir folgten dieser Abbruchkante – mit 170km Länge die längsten Kalbungsfront der Nordhalbkugel – für einige Zeit.



Nach einigen Runden um fotogene Eisberge herum fuhr die Antigua zurück über die Hinlopenstraße. Bei leichtem Seegang erklärte Christian uns in seinem Vortrag wie die Gletscher der Arktis funktionieren und deren spezielles Bewegungsverhalten mit Ruhephasen und schnellen Gletschervorstößen. Nach dem Abendessen gab es zum Dessert noch einen Buckelwal in direkter Nähe des Schiffs. Leider verschwand die Fluke des Tiers sehr bald in der nahenden Nebelfront.



Zur Entschädigung gab es dann an Bord einen kleinen Kinoabend, bei dem uns der Spielfilm „Das rote Zelt“ über die Rettung der Luftschiffexpedition des Italieners Nobile gezeigt wurde. Doch auch diese Vorstellung musste unterbrochen werden, da unser Koch Sascha aus fünf Kilometer Entfernung den nächsten Eisbär entdeckte. Leider kamen wir nicht so dicht an den Bären heran wie bei den vorherigen Sichtungen, doch er war klar zu erkennen – eine Bärin, die mit einem Satelittenband markiert war.

9. August

Heleysund: Straumslandet, Eisbären
Ormholet

Storfjord: Negribreen

Position: 78°40,9 N 021°05,3 E

Temperatur: 6°C, Wind: E1, See: ruhig, Wetter: bedeckt

In der Nacht ankern wir in der Noorderlicht Harbour, wo wir am Morgen unter bedecktem Himmel und zwischen den gewaltigen Basaltklippen, die diese Region prägen, aufwachen. Wegen des Bären, den wir in der Nacht ganz in der Nähe gesehen haben, appelliert Michelle nochmals an alle, bei der bevorstehenden Landung immer bei der Gruppe zu bleiben, zumal das Terrain sehr unübersichtlich ist.



Christian nimmt die lange Gruppe und geht in einer weiten Runde über das Straumslandet, sieht auf der anderen Seite schon in den Storfjord und auf die Kükenthaløya, erkundet die weite Tundralandschaft und die Basaltklippen. Rentiere, Gryllteisten, Kurzschnabelgänse und Schneeammern werden entdeckt.



Michelle mit der mittleren Gruppe macht eine etwas kleinere Runde, entdeckt Bärenspuren und auf der anderen Seite des Noorderlicht Harbour ein Rentier mit einem ganzen Packen Verpackungsmaterial im Geweih. Michelle gibt ihre Entdeckung an die Antigua durch, damit das Rentier an den Sysselmann gemeldet werden kann, der es vielleicht von seiner Last befreien kann.

Birgit geht mit der kurzen Gruppe eine kleinere Runde über Fels und Tundra. Anstelle von Rentieren begegnen wir einer Schneeammer, die größtes Interesse an uns entdeckt und sich immer weiter an uns heran traut und uns antschilpt, als wir uns zu einigen stillen Minuten auf den Felsen niederlassen. Die einzigen Geräusche sind das Schmelzen des Wasser und das Tschilpen der Schneeammer – traumhaft! Auf dem Rückweg fotografieren wir ausgiebig die Spiegelung der Antigua und der schneebedeckten Felsen auf der gegenüberliegenden Seite der Bucht.

Nach dem Mittagessen durchfahren wir den Heleysund, eine Durchfahrt, die wegen ihrer enormen Strömung sehr interessant ist. Das Schiff wankt und schwankt, Strudel sind neben uns sichtbar und zum Teil scheint das Wasser zu kochen, so aufgewühlt ist es. Ohne Gas zu geben werden wir elf Knoten schnell! Es spült uns förmlich durch den Sund.

Vor der Durchfahrt durch das Ormholet, das Wurmloch, die engste Stelle, drehen wir aber noch ab und steuern auf die Dorstbukta zu – weil Birgit und Sascha aus fünf Kilometer Entfernung jeweils einen verdächtigen gelben Punkt entdeckt haben, die sich beim Näherkommen tatsächlich als zwei Eisbären herausstellen.



Es ist ein Weibchen und ein Männchen, die beide, in einigem Abstand voneinander, unter dem Vogelfelsen liegen und sichtbar viele Vogeleier gefressen haben in der letzten Zeit. Sie sind hervorragend genährt und haben beide deutlich Diarrhoe, was von den vielen Eiern herrührt. Das Weibchen hat nur sehr wenig für uns übrig, das Männchen allerdings läuft den Hang auf und ab, frisst Gras und Eier und lässt sich nicht stören von uns.

Nach dieser Sichtung fahren wir dann durch das Ormholet, mit einer Gegenströmung von etwa vier Knoten, so dass es eine sehr langsame und konzentrierte Durchfahrt der Steuerfrau Paulien wird.



Dann nehmen wir Kurs auf den Negribreen, den wir nach dem Abendessen erreichen – einem wunderbaren kalten Buffet, das Sascha, Alex und Julia vorbereitet haben.



Der Negribreen allerdings verbirgt sich in dichtestem Nebel. Urplötzlich taucht die Gletscher- aus der Nebelwand auf, und obwohl wir in sicherer Entfernung sind, scheint es, als seien wir so nah als könnten wir den Gletscher fast berühren. Unwirklich ist diese Erfahrung, nach der wir Kurs auf den Freemansund nehmen.

10. August

Freemansund: Ein bäriger Tag! ☺

Eisbären an Kapp Waldburg und Meodden, Würzburger Hütte

Position: N E

Temperatur: 6°C, Wind: E1, See: ruhig, Wetter: bedeckt

Für den Morgen war ein Landgang an der Vogelkolonie am Búdelfjellet geplant. Dort wohnen Dreizehenmöven dicht an dicht in einem Canyon. Doch auch ein Bär fühlte sich offensichtlich von dieser Attraktion angezogen und schlief auf einer nahen Anhöhe. Selbstverständlich gingen wir also nicht an Land, sondern wendeten die Antigua in die Richtung der anderen Fjordseite. Dort hatte die Mannschaft schon während der Nacht vier Bären entdeckt. Als wir näher kamen erkannten wir auch den Grund für diese außergewöhnlich große Ansammlung von Bären.



Am Strand lag ein Walrosskadaver. Wir ankerten und nach einiger Zeit bewegte sich ein noch relativ junges Tier zum Kadaver und fing an zu fressen. Wir konnten durch unsere Ferngläser beobachten, wie der Bär einzelne Fetzen aus dem Walross herausruffte und sich seine weiße Farbe langsam an Schnauze und Vorderpfoten in ein fettiges Braun verwandelte.

Anschließend hielt Michelle einen Vortrag über die Eisbären und wir lernten wie man zum Beispiel männliche und weibliche Tiere unterscheiden kann.

Auch unser Plan für den Nachmittag musste geändert werden. Die Landung auf Kap Lee war wegen starker Dünung und aufziehendem Nebel nicht möglich, so dass wir es gegenüber auf Sundneset versuchten. Auch hier sichteten wir in drei Kilometer Entfernung ein sehr bärig aussehendes Objekt. Um ganz sicher zu gehen, dass dieser Stein nicht plötzlich aufsteht, stieg Christian auf die naheliegende Anhöhe und überwachte unseren Landungsplatz von dort. Währenddessen erkundeten wir die Umgebung der Würzburger Hütte, die Ilse als gebürtige Würzburgerin als Erste betreten darf ☺.



Zwischen den interessanten Basaltschichten fanden wir 36 Eisenten auf einem See, sowie zahlreiche Nonnengänse. Bei etwas schlechter werdender Sicht stiegen wir in die Zodiacs und es ging zurück zum Schiff wo uns leckerer Schokoladenkuchen erwartete. Die Antigua fuhr nun weiter in den Süden um für die Nacht einen geschützten Ankerplatz zu suchen.

11. August

Edgeøya: Russebukta, Segeln, Sørkapp

Position: 77°35,7 N 020°57,7 E

Temperatur: 6°C, Wind: NE2, See: ruhig, Wetter: bedeckt

Wir werden in der Russehamna wach, eine weite Bucht im Westen der Edgeøya, mit weiten Tundraebenen zwischen Basaltfelsen. Wir teilen uns wieder in die üblichen drei Gruppen auf, Christian dreht mit der Harmoniegruppe eine schöne Runde über die Tundra und schließt Freundschaft mit einem Fuchs, der erstaunlich lange um die Gruppe bleibt und sehr nahe kommt, sich putzt und kratzt und ein sehr possierliches Bild abgibt. Die mittlere Gruppe findet Eisbärenkot und Eisbärenhaare und außerdem Polarschaumkraut und Wollgras.



Die lange Gruppe geht mit Birgit von der Russehamna in die Hassensteinbukta, die Küste Edgeøyas entlang nach Süden. Wir sehen ebenfalls Polarfüchse, durchqueren zwei Bächlis und begegnen zwei Rentiermüttern mit ihren Kindern. Für diese nehmen wir uns Zeit, auch wenn wir eine lange Strecke vor uns haben, und lassen sie langsam an uns vorbei äsen. Sie kommen uns so nah, dass wir ihr Knispeln hören können. Am Ende der Landzunge Ardalstangen werden wir um halb zwei von Michelle und Christian im Zodiac wieder abgeholt, und die Antigua kommt uns auch schon hinterher.

Nun steht uns die Umrundung des Südkapps bevor. Es soll viel Wind geben, so viel wissen wir schon. Kapitän Maarten lässt die Segel setzen und alle einmal in ein Zodiac steigen – Gelegenheit für eine schöne Fotorunde um das Schiff herum unter Segeln!



Mit vier Knoten segeln wir gemächlich Richtung Süden.



Nach dieser Fotorunde zeigt Christian um 17 Uhr eine Dokumentation über die missglückte „Deutsche Arktische Expedition“, die Schröder-Stranz-Expedition von 1912/13, im Verlauf derer eine Gruppe von vier Männern, darunter Expeditionsleiter Herbert Schröder-Stranz, an der Nordküste des Nordaustlandets verschwand. Weitere drei Männer verloren ihr Leben bei dem Versuch, sich nach Longyearbyen zu retten, andere erlitten schwere Erfrierungen.

Nach dem Abendessen beginnt es, unruhig zu werden. Der Wind hat deutlich zugenommen und so auch die Wellen.

Michelle bezeichnet das allerdings noch als „Vorspeise“ – und genau das wird es auch, das sollten wir in der Nacht und am nächsten Morgen noch bemerken.

12. August

Bellsund – Recherche fjord

Position um 8 Uhr morgens: 76°40,7 N, 015°20,6 E

Temperatur: 6°C, Wind: E5, See: rough, Wetter: bedeckt

Die ganze Nacht hindurch schaukelte die Antigua kräftig in den bis zu 4 Meter hohen Wellen. Bei Schräglagen von bis zu 25 Grad und Windstärke sieben bis acht fiel es vielen von uns schwer Schlaf zu finden.



Nachts um halb vier wendete die Mannschaft das Schiff wieder nordwärts. Alles was vorher auf der einen Seite der Kabine lag rutschte nun zur anderen Seite, aber bald hatte jeder wieder eine neue Schlafposition gefunden.

Für den Morgen war Ausschlafen und ein gemütlicher Brunch angesagt. Doch wer sich mit Schwimmweste ausgerüstet an Deck wagt musste feststellen, dass es draußen immer noch sehr ungemütlich war und die Antigua so schräg lag, dass regelmäßig Wellen auf das Mitteldeck schwappten. So wurde es schon zur schwierigen Aufgabe die belegten Brötchen vom Buffet zum Sitzplatz zu balancieren.

Auch den restlichen Vormittag, waren die meisten damit beschäftigt das Gleichgewicht auf dem schaukelnden Schiff zu halten. Unser eigentliches Ziel, den Hornsund konnten wir nicht erreichen, weil der Sturm genau aus dem Fjord herausfegte und es somit mit den hohen Masten der Antigua nicht möglich war dagegen anzufahren. Wir änderten also den Plan und segelten weiter zum Bellsund.



Am Nachmittag schief der Wind dann endlich ein, die Segel wurden eingeholt und es ging mit dem Motor weiter in den Bellsund. Das ruhigere Schiff nutzte Michelle für einen Vortrag über die Entdeckungsgeschichte Spitzbergens und anschließend wurde noch ein Dokumentarfilm über die deutsche Kriegswetterstation Haudegen auf Nordostland gezeigt.

Nach dem Abendessen nutzten wir die Gelegenheit wieder einmal festen Boden zu betreten und von einer Landspitze aus die Gletscherfront des nahen Recherchebreen zu beobachten.



Jeweils die Hälfte der Gruppe stieg ins Zodiac und fuhr zwischen den Eisbergen in der Lagune hindurch um die arktische Stimmung zu genießen, bevor es wieder zurück an Bord ging wo wir erschöpft in die Betten fielen.



13. August

Bellsund – Observatoriefjellet, Asbestodden Fridtjovhamna

Position: 77°29,9N 014°34,8 E

Temperatur: 6°C, Wind: E2, See: calm, Wetter: bedeckt

Nach einer dann doch noch ruhigen Nacht wachen wir vor dem Asbestodden auf, einer der Stellen, an der sowohl norwegische als auch großbritannische Firmen versuchten, Asbest abzubauen – wie überall hier aber ohne großen Erfolg.

Die lange Gruppe erklimmt mit Christian den 560 Meter hohen Observatoriefjellet, eine schöne lange Wanderung.



Die kurze Gruppe geht mit Michelle eine Runde über die Tundra, beobachtet mehrere Seehunde, Rentiere und findet die norwegischen Asbestgruben.



Birgit mit der mittleren Gruppe dreht nach den Seehunden und Rentieren noch eine Runde auf eine alte Moräne, von der wir einen schönen Überblick über das Flussdelta haben, über das das Schmelzwasser der weiter innen im Land gelegenen Gletscher ablaufen.

Nach dem Mittagessen durchfahren wir die wellenumspülte Enge zwischen der Akseløya und dem Festland, wo sich eine beachtliche stehende Welle aufgebaut hat, durch eine Kombination aus Wind, Strömung und stark ansteigendem Untergrund. Die Gischt spritzt wieder bis ans Deck, so stark brodelnd das Wasser um uns herum.



Am späten Nachmittag gehen wir in der Fridtjovhamna an Land und teilen uns für einen kurzen Landgang in zwei Gruppen auf. Die längere stürmt mit Michelle und Birgit

zur Moräne, um einen Blick auf den Fridtjovbreen zu werfen, die kürzere dreht mit Christian eine Runde.



Zurück auf dem Schiff erleben wir eine Überraschung – Sascha und seine Crew haben ein Captain´s Dinner vorbereitet. Kapitän Maarten erinnert uns an die schöne Reise, die hinter uns liegt, und darauf stoßen wir an!



Das Essen, das Sascha, Alex, Sylvie und Julia gezaubert haben, schmeckt hervorragend, es ist ein schöner, gemütlicher Abend, den wir gemeinsam im Salon sitzen, unterbrochen von einer kurzen Fotosession mit der gesamten Crew.

Spät abends geht der Anker wieder nach oben und wir fahren weiter Richtung Isfjord.



14. August

Barentsburg

Position: 78°03,8 N 014°12,0 E

Temperatur: 7°C, Wind: NW1, See: calm, Wetter: bedeckt

Morgens lief die Antigua in Barentsburg ein und nach einem leckeren Frühstück konnten wir auf eigene Faust die russische Bergbausiedlung erkunden. Michelle ging mit einigen von uns die Treppen in die Stadt hinauf und zeigte uns wo die wichtigsten Punkte zu finden sind. Viele besuchten die Bar im Hotel und den Souvenir-Laden.



Das kleine Pomoren Museum und die Bierbrauerei waren leider geschlossen, aber ein paar von uns besuchten den Hundezwinger und gingen mit den Schlittenhunden eine Runde spazieren. Es war ein eindruckliches Erlebnis nach den vielen Tagen in der Wildnis Spitzbergens wieder eine Siedlung und andere Menschen zu erleben.



Nach dem Mittagessen ging es quer über den Eisfjord in die Bucht Trygghamna, wo wir unterhalb des Vogelfelsen Alkhornet an Land gingen. Wir teilten uns wie gewohnt in drei Gruppen auf und genossen unseren letzten Landgang in der arktischen Natur.



Neben einem Seehund konnten noch zahlreiche Rentiere mit jungen Kälbern beobachten, die auf den grünen Tundraflächen unter dem Vogelfelsen grasten. Ein letztes Mal konnten wir die Stille der Arktis und die großartige Aussicht über den Isfjord in aller Ruhe genießen.

Während wir an Land waren fing unser Koch Sascha vom Zodiac aus einige Dorsche, die pünktlich zum Abendessen servierfertig waren. Die Antigua schaukelte ein letztes Mal über den fast glatten Isfjord und am späten Abend erreichten wir wieder den Hafen in Longyearbyen.



15. August

Longyearbyen

Position 78°13,7' N 015°36,4' E

Temperatur 8°C

Nach einem letzten Frühstück gehen wir von Bord der SV Antigua, unserem Zuhause für die vergangenen beiden Wochen und treten unsere Heimreise an. Eine schöne Reise liegt hinter uns, und wir schmieden schon Pläne für die nächste!



*Dieses Logbuch wurde in den arktischen Wassern von Spitzbergen geschrieben,
beendet in Longyearbyen am 15. August 2017,
von Michelle van Dijk, Birgit Lutz und Christian Katlein.*

Die Arktis ist meine Heimat.

Ich liebe sie, ihre Stürme, ihre Winde, ihre Gletscher, ihre Eisberge.

Wenn ich dort bin, ist mir, als wäre ich im Himmel auf Erden.

(Charles F. Hall, 1870)

Die SV Antigua wird weiterhin in den Wassern Spitzbergens segeln.
Die Schiffe der Tallship Company Flotte, Mare Frisium, Artemis, Elisabeth und Atlantis
segeln in der Nord- und Ostsee, im IJsselmeer und zwischen den Kanarischen Inseln.

Weitere Informationen: Leguan Reisen GmbH, Hauptstraße 90, 50226 Frechen
Tel. +49 (0) 2234 657 915, travel@leguan-reisen.de
<http://www.leguan-reisen.de>
Tallship Company, Zevenhuizen 52, NL-8801 AW Franeker
Tel +31 (0) 517 342 810, info@tallship-company.com
<http://www.tallship-company.com>

Vortraege, Schwerpunkte & Segeln		
2 August	Amundsen (in Ny Alesund)	Michelle
	Segeln	
3 August	Walfanggeschichte	Michelle
	Segeln	
	Samuel August Andreé	Birgit
4 August	Christiane Ritter (bei Ritterhytte)	Birgit
5 August	Meereis	Christian
	Auf Skiern zum Nordpol	Birgit
8 August	Permafrost & Gletscher	Christian
	Das Rote Zelt (Nobile)	Film
10 August	Eisbären	Michelle
11 August	Segeln	
	Schröder-Stranz Expedition	Dokumentar Film
12 August	Segeln	
	Entdeckung Spitzbergens & Geopolitik	Michelle
	Wetterstation Haudegen	Dokumentar Film

Birds Svalbard

LATIN	DUTCH	ENGLISH	GERMAN	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
<i>Alle alle</i>	Kleine alk	Little Auk	Krabbentaucher	x	x		x	x	x	x								
<i>Anser brachyrhynchus</i>	Kleine rietgans	Pink-footed Goose	Kurtzschnabelgans															
<i>Arenaria interpres</i>	Steenloper	Turnstone	Steinwalzer															
<i>Branta bernicla</i>	Rotgans	Brent Goose	Ringelgans					x					x					
<i>Branta leucopsis</i>	Brandgans	Barnacle Goose	Weisswangengans	x	x	x	x				x		x	x				x
<i>Calidris alba</i>	Drieteenstrandloper	Sanderling	Sanderling															
<i>Calidris alpina</i>	Bonte strandloper	Dunlin	Alpenstrandlaufer															
<i>Calidris maritima</i>	Paarse strandloper	Purple Sandpiper	Meerstrandlaufer		x	x		x	x						x		x	x
<i>Cephus grylle</i>	Zwarte zeekoet	Black Guillemot	Gryllteiste	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Charadrius hiaticula</i>	Bontbekplevier	Ringed Plover	Sandregenpfeifer		x	x					x						x	
<i>Clangula hyemalis</i>	IJseend	Long-tailed duck	Eisente											x				
<i>Fratercula arctica</i>	Papegaaiduiker	Puffin	Papageitaucher	x	x	x	x			x	x					x	x	x
<i>Fulmarus glacialis</i>	Noordse stormvogel	Fulmar	Eissturmvogel	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Gavia immer</i>	IJsdwerker	Great Northern Diver	Eistaucher															
<i>Gavia stellata</i>	Roodkeeldwerker	Red-throated diver	Sternaucher						x				x		x			
<i>Lagopus mutus hyperboreus</i>	Sneeuwhoen	Svalbard Ptarmigan	Alpensneehuhn								x							
<i>Larus hyperboreus</i>	Grote burgemeester	Glaucous Gull	Eismowe	x	x	x	x		x		x		x	x			x	x
<i>Larus sabini</i>	Vorkstaartmeeuw	Sabine's gull	Schwalbenmowe															
<i>Pagophila eburnea</i>	Ivoormeeuw	Ivory Gull	Elfenbeinmowe					x									x	
<i>Phalaropus fulicarius</i>	Rosse franjepoot	Grey Phalarope	Thorshuhnchen		x													
<i>Plectrophenax nivalis</i>	Sneeuwgor	Snow Bunting	Schneeammer	x							x		x	x	x			x
<i>Rhodostethia rosea</i>	Rossmeeuw	Ross' Gull	Rosenmowe															
<i>Rissa tridactyla</i>	Drieteenmeeuw	Kittiwake	Dreizehenmowe	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x			x	x
<i>Somateria mollissima</i>	Eidereend	Commen Eider	Eiderente	x	x	x	x	x	x								x	
<i>Somateria spectabilis</i>	Koningseider	King Eider	Prachteiderente															
<i>Stercorarius longicaudus</i>	Kleinste jager	Long-tailed skua	Falkenraubmowe												x			
<i>Stercorarius parasiticus</i>	Kleine jager	Arctic skua	Schmarotzer-raubmowe			x	x	x	x			x	x		x		x	x
<i>Stercorarius pomarinus</i>	Middelste jager	Pomarine skua	Spatelraubmowe															
<i>Stercorarius skua</i>	Grote jager	Great Skua	Skua						x		x							
<i>Sterna paradisaea</i>	Noordse stern	Arctic Tern	Kustenseeschwalbe	x	x	x	x	x	x				x	x	x		x	
<i>Uria aalge</i>	Zeekoet	Common Guillemot	Trottellumme															
<i>Uria lomvia</i>	Dikbekzeekoet	Brunich's Guillemot	Dickschnabellumme			x			x	x	x	x		x	x	x		

SEA- AND LANDMAMMALS SVALBARD

LATIN	ENGLISH	DUTCH	GERMAN	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
<i>Alopex lagopus</i>	Arctic Fox	Poolvos	Polarfuchs / Eisfuchs		X	X					X	X			X			
<i>Erignathus barbatus</i>	Bearded Seal	Baardrob	Bartrobbe							X								
<i>Dephinapterus leucas</i>	Beluga	Beloega	Weisswal															
<i>Balaenoptera musculus</i>	Blue Whale	Blauwe vinvs	Blauwal					X										
<i>Balaena mysticetus</i>	Bowhead Whale	Groenlandse walvis	Grönlandwal															
<i>Phoca vitulina</i>	Common/Harbour Seal	Gewone zeehond	Seehund		X	X											X	X
<i>Balaenoptera physalus</i>	Fin Whale	Gewone vinvis	Finnwal															
<i>Pagophilus groenlandicus</i>	Harp Seal	Zadelrob	Sattelrobbe															
<i>Megaptera novaeangliae</i>	Humpback Whale	Bultrug	Buckelwal					X				X						
<i>Balaenoptera acutorostrata</i>	Mink Whale	Dwergvinvis	Zwergwal					X										
<i>Monodon monoceros</i>	Narwhal	Narwal	Narwal															
<i>Orcinus orca</i>	Orca (Killer Whale)	Zwaardwalvis	Schwertwal (Orca)															
<i>Ursus maritimus</i>	Polar Bear	IJsbeer	Eisbär				X	X			X	X	X	X				
<i>Phoca hispida</i>	Ringed Seal	Ringelrob	Ringelrobbe													X		
<i>Balaenoptera borealis</i>	Sei Whale	Noordse vinvis	Seiwal															
<i>Physeter macrocephalus</i>	Sperm Whale	Potvis	Pottwal															
<i>Rangifer tarandus platyrhynchus</i>	Spitsbergen Reindeer	Spitsbergen Rendier	Spitzbergen-Rentier	X	X	X			X		X	X	X		X			
<i>Odobenus rosmarus</i>	Walrus	Walrus	Walross		X		X		X		X	X						

